

Börsen-Kurier

ÖSTERREICHS EINZIGE WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT, SEIT 1922

95 Jahre

Deutsche Bank
X-markets



X-markets Zertifikate
www.laufstark.xmarkets.de

Experten schlagen Alarm

Weckruf für Wiener Kapitalmarkt notwendig. S. 7

Vorsorge Spezial

Das Sonderthema für Versicherungsmakler ab S. 23

Ertragreiche Öl-Investments

Von der Preisentwicklung profitieren. S. 30

Nr. 8 vom 23. Feber 2017

www.boersen-kurier.at

€ 2,90

In Zeiten von Marktmanipulationen und Cyber-Attacken

So sicher ist der Handel an der Wiener Börse



Für ein modernes Infrastrukturunternehmen wie die Wiener Börse steht Sicherheit in all ihren Ausprägungen im Mittelpunkt des Interesses. Rückgrat dieser Sicherheit ist die IT.

„Rückgrat und Herz einer Börse ist heute die IT“, sagt Technik-Vorstand **Ludwig Nießen** im Gespräch mit dem **Börsen-Kurier**. Dabei gehe es vor allem darum, Kurse und Orders möglichst zeitnah und richtig zur Verfügung zu stellen.

Vor mehr als 25 Jahren hat die Digitalisierung an der Wiener Börse Einzug gehalten, seit 1998 gibt es - in Partnerschaft mit der Deutschen Börse - Xetra. Das hat die Transaktionskosten halbiert und die Tür des österreichischen Kapitalmarktes für ausländische Marktteilnehmer geöffnet. Noch im heurigen Sommer erfolgt der nächste Schritt: Der Xetra-Nachfolger „T7“ ist ein strukturell neues System und bringt „dramatische Unterschiede“ mit sich, was Performance und Geschwindigkeit betrifft, so Nießen. Ab August soll der Aktienhandel über T7 laufen, ein Jahr später auch jener mit Anleihen und Derivaten.

Durch die schlankere Struktur wird T7 auch noch sicherer sein als Xetra: „Je weniger komplex, desto besser überwachbar ist ein System“, betont Nießen.

Verfügbarkeit

Sicherer Handel bedeutet unter anderem, dass die Systeme ständig verfügbar sind - und das sind sie an der Wiener Börse seit vielen Jahren zu 100%. „Das kann man nicht verbessern. Aber der Level muss gehalten werden, deshalb haben wir strenge Service-Level-Anforderungen“, erklärt Nießen. Dazu tragen hardwaretechnische Konzepte bei, die sicherstellen, dass es bei Ausfällen keine Unterbrechung gibt. „Wir haben eine redundante Infrastruktur mit zwei örtlich getrennten Rechenzentren, über die die Services gefahren werden.“

Missbrauch verhindern

Ebenfalls ein Sicherheitsthema: die Verhinderung von Manipulationen. Auch hier gibt es eine Reihe von Maßnahmen, wie Nießen erläutert.

Ein wichtiges Instrument hierbei ist das Marktüberwachungssystem, mit dem jede einzelne Order in Echtzeit überwacht wird und das für klassische Missbrauchsthemen standardisiert Alarm schlägt. Darüber hinaus können künstliche Engpässe („bottlenecks“) die Zahl der Transaktionen je Kunde beschränken, womit verhindert wird, dass eine Vielzahl extrem kleiner Transaktionen das System überlastet. Und auch die automatisierte Volatilitätsunterbrechung bei drohenden Preisabweichungen in unerwartetem Ausmaß verhindert Manipulationen. „Es ist eines der größten Assets der Wiener Börse, einen sicheren Handel zu gewährleisten“, ist Nießen stolz und ergänzt: „Bezüglich Marktmissbrauch sind wir laufend im Austausch mit der FMA.“

Cyber Security

Vorsätzliche Sabotage mit Hilfe von Software ist eine der großen Herausforderungen für die Wiener Börse geworden. Rund 2.000 Attacken prallen Monat für Monat an der Firewall ab, darunter zwei „kritische Einbruchversuche“, wobei es auch gezielte Angriffe gibt.

Wichtig: Das Handelssystem der Börse wäre von etwaigen erfolgreichen Angriffen sowieso nicht betroffen, Office-System und Internet haben keine Verbindung zum Handel. Und „Moderne Handelssysteme sind sicher, wir schwimmen hier mit dem Schwarm der Marktführer“, weiß Nießen. „Selbstgestrickte“ Lösungen würden ein viel größeres Risiko darstellen. Permanentes Monitoring kontrolliert die Transaktionen, auch einzelne Datenpakete werden kontrolliert. Nießen: „Wir würden schnell merken, wenn Pakete einen unklaren Ursprung haben.“

Schließlich gehört auch die Mitarbeiterausbildung hierher: In Schulungsprogrammen werden die neuesten Methoden der Cyber-Kriminellen vermittelt.

Marius Perger

Devisen-Kursausschläge in ganz anderer Dimension

Türkische Lira für Zocker interessant

Die Schwäche der Lira erfuhr vor Kurzem eine scharfe Gegenbewegung. Der Istanbuler Aktienmarkt ist dagegen von einem Kaufschub geprägt.

Wer im Vorjahr geglaubt hatte, der Absturz der türkischen Lira werde ein Ende finden, wurde etappenweise immer wieder aufs Neue belehrt. Kapitalabflüsse waren in dem vorderasiatischen Land bereits seit etlichen Quartalen zu beobachten. Turbulente politische Geschehnisse und Pokerspiele mit der EU markierten ebenso keine „frische“ Meldungsflut mehr. Dennoch setzte nach der US-Präsidentenwahl am Bosphorus ein weiterer Ausverkauf der Devisen ein, getrieben von zweifelhaften Äußerungen **Donald Trumps** zum NATO-Bündnis. Bedenken der Finanzbranche zur Unabhängigkeit der türkischen Notenbank (intern politischer Druck gegen Zinserhöhungen) schoben den Trend dann zusätzlich nochmals an. Auf mehr als 4,10 TRY/EUR und somit um nicht weniger als 25% knickte die türkische Lira seit

Allerheiligen bis Ende Jänner dieses Jahres weiter ein. Erst jüngst kam es zu einer spekulativen Gegenbewegung. Der Leitzinssatz selbst verharrt seit November bei 8%.

Der türkische Exportvorteil durch die angeschlagene Währung führte dagegen zur partiellen Überraschung am hiesigen Markt für Dividentitel. Der Istanbul ISE National 100-Index kletterte seit Jahresbeginn in raschem Tempo auf 88.400 Punkte und steht damit auf dem höchsten Stand seit zwei Jahren.

Fertigung als einsamer Profiteur
Tatsächlich lagen die Ausfuhren im Jänner mit 10,53 MrdUSD gut 13% über jenen des entsprechenden Monats des Vorjahres. Dennoch erhöhte sich die Kapazitätsauslastung der Industrie durch diesen Umstand nur unwesentlich auf 75%. Die Tou-

rismus-Einnahmen erodierten hingegen im letzten Quartal mit 4,8 Mrd USD (Vergleichsperiode: 6,6 Mrd USD) dramatisch. Binnen Jahresfrist zog die offizielle Arbeitslosenrate von 10,5 auf 12,1% weiter an. Die Inflations-Kernrate liegt nun bei 9,2%. Am Anleihemarkt erreichten die Renditen zum Jahreswechsel durch den permanenten Abgabedruck erstmals seit dem Jahr 2010 wieder die 11%-Marke. Minimal beruhigte sich hier nun die Situation, doch Kaufbereitschaft zeigen Investoren weiterhin erst im zweistelligen Renditebereich.

Hochspekulative Chancen bietet der türkische Kapitalmarkt in dieser Zeit und in diesem komplexen Umfeld. Sowohl im Devisen-, Aktien- als auch im Anleihe segment, verbunden mit entsprechend hohen Restrisiken! *Roman Steinbauer*

Foto: Fotolia/Brian Jackson

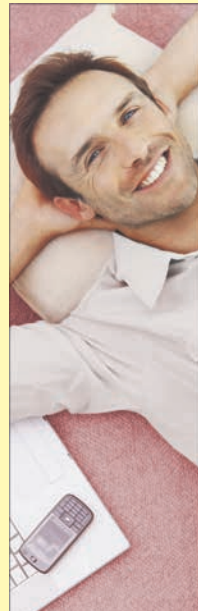


philoro
EDELMETALLE

Weltneuheit
sicher.mozart

Mozart Coin USD als Anlagemünze in Gold und Silber. Besondere Feinheit von 999,99 bei Gold und 999,9 bei Silber. Jetzt bestellen!

www.philoro.at • www.philoro.de • www.philoro.li • www.philoro.com



Helvetia CleVesto Titan
Die intelligente Fondsveranlagung,
die sich selbst steuert.

- Professionelle Anlagekonzepte
Inkl. Garantiefonds und
- gemanagten Portfolios
- Mit Ertragssicherung

Helvetia Versicherungen AG
Firmensitz in 1010 Wien, Hoher Markt 10-11
T +43 (0) 50 222-1000, F +43 (0) 50 222-91000
www.helvetia.at

Ihre Schweizer Versicherung.



FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H.

A-1180 Wien, Gentzgasse 15

Tel. (01) 470 09 16 - 0

e-mail: redaktion@boersen-kurier.at

Erscheinungsort Wien

PTA-Zulassungsnr. 02z032189W

Verlagspostamt 1180 P.b.b.

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



9 004393 000037